

EIN FILM VON FABIAN CHIQUET & MATTHIAS AFFOLTER



# DIE PAZIFISTIN

GERTRUD WOKER – EINE VERGESSENE HELDIN

MIT MARTIN WOKER, FRANZISKA ROGGER, GERIT VON LEITNER UND DER STIMME VON DODO HUG  
KAMERA GREGOR BRÄNDLI TON VICTOR MOSER COLLAGEN & ANIMATION FABIAN CHIQUET MONTAGE MATTHIAS AFFOLTER MUSIK & SOUNDDSIGN VICTOR MOSER  
TONMISCHUNG THOMAS GASSMANN COLOUR GRADING HANNES RÜTTIMANN BUCH & REGIE MATTHIAS AFFOLTER & FABIAN CHIQUET  
PRODUZENT CYRILL GERBER EINE PRODUKTION VON MILAN FILM IN KOPRODUKTION MIT SRF SCHWEIZER RADIO UND FERNSEHEN UND 3SAT  
MIT DER UNTERSTÜTZUNG VON BUNDESAMT FÜR KULTUR (BAK), FACHAUSSCHUSS FILM UND MEDIENKUNST BS/BL, BERNER FILMFÖRDERUNG,  
SUISSIMAGE, ERNST GÖHNER STIFTUNG, BÜRGERGEMEINDE BERN, STIFTUNG FÜR ERFORSCHUNG VON FRAUENARBEIT UND FONDATION SUISA

MILAN  
FILM

SRF

Schweizer Radio  
und Fernsehen

SRG SSR

3 sat

+

Produktion

Finanzierung

Produktion



## SYNOPSIS

**Zu Unrecht aus dem historischen Gedächtnis gestrichen: Gertrud Woker setzte sich als eine der ersten Professorinnen Europas beharrlich für Frauenrechte und Frieden ein. Genderdiskriminierung und Kriegstreibereien zum Trotz folgte sie ihren Überzeugungen und wurde zu einer Inspiration selbstbestimmter Frauen, damals wie heute. Der Dokumentarfilm verleiht anhand von Wokers autobiografischen Texten, und Gedichten der Pazifistin erneut eine Stimme.**

Zu Unrecht aus dem historischen Gedächtnis gestrichen: Gertrud Woker setzte sich als eine der ersten Professorinnen Europas beharrlich für Frauenrechte und Frieden ein. Geschlechterdiskriminierung und Kriegstreibereien zum Trotz forderte sie

Konventionen ihrer Epoche heraus und wurde zu einer Inspiration selbstbestimmter Frauen, dazumal wie heute.

«Gleicher Lohn für gleiche Arbeit», bereits 1917 forderte Gertrud Woker die Gleichberechtigung der Frauen. Sie war Pionierin der Friedens- und Frauenbewegung und eine der ersten Professorinnen Europas. Durch ihre Forschung und Kritik am Einsatz von Giftgasen geriet die Naturwissenschaftlerin bald in Konflikt mit der militaristisch motivierten Elite. Dennoch kämpfte sie unaufhaltsam bis ins hohe Alter für Frieden und Gerechtigkeit sowie gegen den Missbrauch der Wissenschaft. Als geisteskrank verleumdet, verbrachte die Pazifistin die letzten Jahre ihres Lebens schliesslich in einer psychiatrischen Klinik. So verschwand sie zu Unrecht, aber vielleicht nicht zufällig, aus dem historischen Gedächtnis.

Der animierte Dokumentarfilm DIE PAZIFISTIN erzählt collagenhaft das Leben und die

Errungenschaften dieser faszinierenden Frau. Durch Tagebucheinträge, wissenschaftliche Berichte und Gedichte von Gertrud Woker selbst, berührt der Film durch Nahbarkeit und ihren schonungslosen Gerechtigkeitsinn. DIE PAZIFISTIN ist gleichermaßen biografisch wie auch eine Dokumentation des damaligen Zeitgeschehens und beleuchtet dieses aus der Perspektive einer mutigen Frau, die zu Lebzeiten nicht zum Schweigen gebracht werden konnte.

**Ab 9.9. im Kino**

**2021 Solothurner Filmtage  
«Panorama»**



# INTERVIEW MIT REGIE FABIAN CHIQUET & MATTHIAS AFFOLTER

## KOMMENTAR

erst nach ihrem Tod umgesetzt wurde – und bis heute aktuell ist.

## CO-REGIE

## FABIAN

## CHIQUET &

## MATTHIAS

## AFFOLTER

Obwohl es Gertrud Woker nicht vergönnt war, die Resultate ihres 90-jährigen Kampf mitzuerleben, ist ihre Geschichte ermutigend. Denn trotz Rückschlägen, Niederlagen und Anfeindungen blieb Gertrud Woker bis an ihr Lebensende produktiv und kämpferisch. Als «knorriger Eichbaum inmitten der Ödnis» – wie sie sich selber beschreibt – führte sie ein Leben nach ihren eigenen Vorstellungen. Damit konfrontiert sie uns alle mit der Frage nach unseren Werten und Idealen:

Was bin ich bereit, für meine Überzeugungen zu opfern? Was heisst es Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen?

Mit diesem Film wollen wir der vergessenen Geschichte einer herausragenden Frau Geltung verschaffen. Gertrud Wokers Geschichte ist aktuell, weil sie ihrer Zeit auf verschiedenen Gebieten voraus war: Sie forderte gleiche Rechte für Frauen, internationale Verständigung statt Nationalismus, Verantwortung der Wissenschaft und interdisziplinäres Denken. Mit ihren kühnen und neuartigen Ideen stellte sie sich gegen die Konventionen ihrer Zeit und nahm vieles vorweg, was

*Wie seid ihr auf Gertrud Woker aufmerksam geworden?*

**Fabian Chiquet** Nachdem ich innerhalb kurzer Zeit Vater wurde und meine Mutter verlor, begann ich mich mit Genderfragen auseinanderzusetzen. 2017 inszenierte ich zusammen mit der Rapperin Steff La Cheffe ein Musiktheater, welches sich mit der Rolle der Frau in unserer Gesellschaft auseinandersetzte.

Während der Recherche stiess ich auf die Biografie von Gertrud Woker, die mich sofort faszinierte, da auch meine Eltern Naturwissenschaftler waren.

*Wie entstand die Idee einen Film daraus zu machen?*

**Fabian Chiquet** Mich interessierte speziell der Perspektivenwechsel auf die Geschichte. Als Jugendlicher verschlang ich Romane über die Weltkriegs-Zeit, in denen es von Helden wimmelte, Frauen dagegen kaum eine Rolle spielten. Ich finde es empörend, wie wenig die Geschichte aus der Sicht von Frauen geschrieben wurde und sehe es als eine Pflicht, Versäumtes nachzuholen.



Zunächst habe ich eine Videoinstallation über das Leben von Gertrud Woker realisiert, die ich an einem verregneten Wochenende auf einer Brache in Bern zeigte. Die Reaktionen zeigten mir, wie gross das Interesse an einer Geschichtsschreibung ist, in der auch Frauen ihren Platz haben. Dies motivierten mich, Wokers Geschichte weiter zu verfolgen. Da ich selbst noch nie einen längeren Film realisiert habe, suchte ich nach einer Person, die bereits grosse Dokumentarfilm-Erfahrung mitbrachte.

**Matthias Affolter** Fabian hat mich daraufhin angefragt, ob ich Interesse hätte, mit ihm einen Dokumentarfilm über eine Pazifistin und Frauenrechtlerin zu realisieren, von der ich noch nie gehört hatte. Ich begann, mich mit ihrer Biografie auseinanderzusetzen und war erstaunt, wie aktuell ihre Anliegen und Ideen noch heute sind.

*Was hat dich an Wokers Geschichte interessiert?*

**Matthias Affolter** Gertrud Woker kämpfte ein Leben lang für Veränderungen, ohne dabei ein messbares Resultat zu sehen. Mich interessierte, wie es diese Frau schaffte, sich und ihren Ideen ein Leben lang treu zu bleiben. Dies obwohl ihr Kampf meist hoffnungslos schien und sie für ihr Engagement auch viele Nachteile in Kauf nehmen musste. Gertrud Wokers Leben zeigt, dass es sich zu Kämpfen lohnt, auch wenn es aussichtslos scheint. Das macht sie für mich zu einer zeitlosen Figur, die gerade heute inspirierend sein kann.

*Was war die grösste Herausforderung?*

**Fabian Chiquet** Wir wollten das Leben einer Frau erzählen, von der weder Film- noch Tonaufnahmen existieren. Nach einer intensiven Recherche mussten wir auch die Idee aufgeben, eine Person zu finden, die Gertrud Woker noch persönlich gekannt hat. Das Fehlen von jeglichem Originalmaterial war aber zugleich auch

eine Chance, völlig neuartig mit dem vorhandenen Archivmaterial umzugehen.

Die Dokumente, welche die drei Protagonist\*innen bei ihren historischen Forschungen oder aus dem Familiennachlass zusammentrugen, verwoben wir mit Bild-, Ton- und Filmmaterial aus Wokers Zeit. Aus vielen kleinen Bausteinen versuchten wir so Bilder und Szenen zu kreieren, die Wokers Geschichte mit den Mitteln des Films erlebbar machen. Manchmal fühlte es sich an, als stünden wir vor einem riesigen Mosaik, in dem das Portrait unserer Hauptfigur erst sichtbar wird, wenn die Bausteine am richtigen Ort liegen.

*Welche Rolle haben die Protagonist\*innen im Film?*

**Matthias Affolter** Sie sind Spurensuchende, die die Fragmente von Wokers Geschichte ans Licht bringen, und das historische Material auch deuten. In der Diskussion mit Gerit von Leitner,

Franziska Rogger und Martin Woker versuchten wir die vielen Leerstellen in Wokers Geschichte zu erschliessen. Es war uns aber auch wichtig Unklares offen zu lassen, damit sich das Publikum ein eigenes Bild dieser Frau machen kann. Deshalb verzichteten wir auf eine kommentierende Stimme und wollten Wokers Geschichte vielmehr aus ihrer eigenen Perspektive erzählen. Ihre eigenen Aussagen stellten wir Zitaten gegenüber, welche die vorherrschenden Ideen und Meinungen repräsentieren. So entstand ein Dialog zwischen Gertrud Woker und dem damaligen Zeitgeist.

*Wokers Texte werden von der bekannten Musikerin Dodo Hug gelesen. Wie kam es zur Zusammenarbeit?*

**Fabian Chiquet** Wokers sehr berührende autobiographische Texte waren für den Film natürlich von grosser Bedeutung. Erst durch sie kommen wir der Person Gertrud Woker wirklich nahe. Deshalb war die Rolle der Sprecherin sehr wichtig und wir suchten nach einer Frau, die Woker wirklich verkörpern kann - mit all ihrem Witz, ihrer Poesie, ihrer kämpferischen Ader, mit ihren Ecken und Kanten. Für Dodo Hug war das ein Heimspiel. Sie ist eine starke Frau mit beeindruckender Biografie und eine wunderbare

Stimmkünstlerin, die sich sehr gut mit den Themen identifizieren konnte. Sie war die Idealbesetzung für diese Rolle.

*Wie spiegelt sich Wokers Leben im Stil des Films wieder?*

**Matthias Affolter** Gertrud Wokers Wirken fällt in eine Zeit grosser weltgeschichtlicher Umbrüche, in der sich die Ereignisse überschlugen. Auch Woker selber kämpfte immer gleichzeitig an mehreren Fronten und war bis ins hohe Alter auf der ganzen Welt unterwegs. Dieses oft rastlose Leben, das Woker auch an die Grenze ihrer persönlichen Belastbarkeit brachte, wollten wir mit einer auf allen Ebenen dichten Erzählweise erfahrbar machen.

*Wen wollt ihr mit diesem Film erreichen?*

**Fabian Chiquet** Wir wollen den Film einerseits der Generation zeigen, die an Wokers Seite gekämpft hat und zeigen, dass sie nicht alleine waren. Andererseits war es uns auch ein Anliegen, einen Film zu schaffen, der ein jüngeres Publikum anzusprechen vermag. Es gibt gerade in der Schweiz wenige weibliche Vorbilder aus der Geschichte. DIE PAZIFISTIN ist auch ein Beitrag, um diese Lücke zu schliessen.

# BIOGRAFIE GERTRUD WOKER

## EIN EIGENSINNIGES KIND

Gertrud Woker lernte schon in ihrem Elternhaus, dass Bildung und Wissen die Voraussetzungen für ein selbstbestimmtes Leben sind. Der Vater war angesehener Geschichts- und Theologieprofessor – er legte sich mit dem Papst an und setzte sich intensiv mit der französischen Revolution und den Ideen der Aufklärung auseinander. Namhafte Künstler und Gelehrte gingen bei der Familie ein und aus. Gertrud zeigte schon als Kind Widerspruchsgeist.

Sie war ein freiheitsliebendes Kind, das sich lieber draussen mit Würmern beschäftigte, als sich drinnen in schöner Handschrift zu üben. Die Natur war für Woker zeitlebens eine wichtige Inspirations- und Energiequelle. In romantischen Gedichten besang sie die Natur als Ort des Rückzugs und der Harmonie, wo sie während ihren schwersten Zeiten neue Kraft tanken konnte.

## HÖHERE AUSBILDUNG

Trotz disziplinarischen Problemen schloss sie die die Schule mit besten Noten ab. Ihr Wunsch,



eine weiterführende Schule zu besuchen, erfüllte sich aber nicht, da es ihr Vater für sinnvoller hielt, Gertrud zu ihrem Onkel nach Erfurt in eine Hauswirtschaftsschule zu schicken. Doch Gertrud gab ihren Traum nicht auf und lernte heimlich **in der Nacht auf die Matura Prüfung**. Damit schaffte sie sich die Möglichkeit als eine der ersten Frauen überhaupt an der Universität Bern ein naturwissenschaftliches Studium aufzunehmen. Ihre Dissertation widmete die angehende Chemikerin **ihrem Hasen** und schloss jedes Fach mit **Summa Cum Laude** ab. 1907 wurde sie zur ersten Chemiedozentin im deutschsprachigen Raum ernannt und nach begeisterten Rezensionen ihrer ersten Publikationen wurde ihr 1911 sogar eine Professur in Leipzig angeboten. Die Möglichkeit, erste Professorin Deutschlands zu werden, lehnte sie jedoch ab, da ihr in Bern bessere Arbeitsbedingungen in Aussicht gestellt wurden. Doch diese Versprechen wurden nie eingelöst und Woker musste zeitlebens um einen angemessenen Lohn kämpfen.

## EINFÜHRUNG IN DIE FRAUENRECHTS- UND FRIEDENS-BE- WEGUNG

Während eines Studienaufenthalts in Berlin kam Woker mit der dortigen Frauenbewegung in Kontakt und begann sich fürs Frauenstimmrecht und für Frauenanliegen an Universitäten einzusetzen. So forderte sie bereits 1917 «Gleicher Lohn für gleiche Arbeit». Mit ihren Forderungen, brachte Gertrud Woker etablierte Kräfte im Berner Wissenschaftsbetrieb gegen sich auf. Nach



einem fulminanten Start geriet ihre Karriere ins Stocken. Sämtliche Anträge auf Vergrösserung ihres Labors oder ein angemessenes Salär wurden abgelehnt.

Erschwerend kam hinzu, dass Woker die Naturwissenschaften – entgegen dem Zeitgeist – in einem grossen Zusammenhang sah. Bereits 1911 stellte sie einen Antrag zur Fusionierung von Chemie und Biologie zur Biochemie. Damals wurde das Anliegen ins lächerliche gezogen, heute ist das Fach Biochemie eine Selbstverständlichkeit. Ein Lehrstuhl dafür, wie Woker ihn sich wünschte, wurde an der Universität Bern aber erst 1968 eingeführt.

## KRITIK AN MISSBRAUCH WISSENSCHAFT- LICHER FORSCHUNG

Die Konflikte Wokers mit der Uni Leitung verschärften sich, als sie sich während des ersten Weltkriegs gegen den Missbrauch wissenschaftlicher Forschung für militärische Zwecke wandte. Durch ihre Forschung im Bereich Biologie und Chemie, erkannte sie früh die verheerenden

Langzeitfolgen des **Giftgaskrieges** und kritisierte in Büchern und Vorträgen die chemische Kriegsführung. Die Politik übte damals grossen Einfluss auf die Wissenschaft aus. Fritz Haber, der Erfinder der Gaskriegsführung in Deutschland, erhielt kurz nach dem ersten Weltkrieg 1918 den Nobelpreis verliehen. Auch an der Universität Bern wurden Versuche mit Giftgas durchgeführt.

## INTERNATIONALE FRAUENLIGA FÜR FRIEDEN UND FREIHEIT

Die Erfahrung des Ersten Weltkriegs machten Woker zu einer engagierten Pazifistin. 1915, am internationalen Frauenfriedenskongress in Den Haag wurde die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit gegründet, der unter anderem die späteren Nobelpreisträgerinnen **Jane Addams (1931)** und **Emily Greene Balch (1946)** angehört. Auch Gertrud Woker schloss sich der Bewegung an und wurde zu einem führenden Mitglied. In den 20er Jahren bereiste sie mit einer Gruppe Aktivistinnen ganz Amerika um Vorträge zu



halten und über die Gefahren der chemischen Kriegsführung aufzuklären. Sie und ihre Freundinnen waren überzeugt, dass Aufklärung über die Folgen eines kommenden Krieges die Voraussetzungen dafür waren, die Völker zur friedlichen Verständigung zu bewegen. Die Vorträge stiessen auf grosses Interesse und weckten damit auch die Aufmerksamkeit militaristisch und nationalistisch gesinnter Kreise, deren Vertreter alles daran setzten, die Integrität dieser Vorträge zu mindern: **«Eine Frauengruppe bereist zurzeit das Land, um ihre Nervenspannung abzubauen. Ihre offensichtliche überreizte seelische Verfassung, lässt sie als Geisteskranke klassifizieren».**

## FORSCHUNGS- ARBEIT IN DEN USA

*«Wir haben es dem Gegner nicht erlaubt uns einzuschüchtern»*, hielt Gertrud Woker fest und reiste ein Jahr später, 1925, erneut in die USA, um im Psychiatric Institute in Morristown zu arbeiten und ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse zu vertiefen. Doch dort sah sich Woker mit einer militaristisch und nationalistisch gesinnten Belegschaft konfrontiert, die der bekennenden Pazifistin

keine Chance gaben. Sie wurde Opfer von Mobbing, sexistischen Angriffen und Denunziationen. Woker deutete die Angriffe als Reaktion auf ihr international erfolgreiches Buch gegen den Giftgaskrieg. Von Verfolgungsängsten geplagt kehrte Woker zurück zu ihrer Familie in der Schweiz, um sich zu erholen und neue Kraft zu schöpfen.

## OBSERVATION DURCH NACHRICHTEN- DIENST

Auch in der Schweiz wurde Pazifismus während des Zweiten Weltkriegs und vor allem im Kalten Krieg vom Nachrichtendienst observiert und erhielt auch als 80-jährige noch Einträge. Wer sich kritisch zu Militär und Aufrüstung äusserte stand unter Generalverdacht. Sie liess sich aber nie davon abhalten mit Frauen dies- und jenseits ideologischer Gräben für den Frieden zu kämpfen. Den Folgen war sie sich durchaus bewusst: *«Ich habe die ernste Mahnung, dass ich mir meine Karriere verderben werde, gerne und freudig in den Wind geschlagen, in der Meinung, dass der Kampf um eine gute Sache mehr Wert ist als ungezählte Karrieren.»*

## ANSEHEN IN KREISEN DER FRAUEN- UND FRIEDENS-AKTIVISTINNEN

Von der Politik als Gefahr für die Wehrhaftigkeit des Landes angesehen, wurde sie andererseits von vielen Frauen international geachtet und verehrt. Ihr Buch über den Giftgaskrieg erreichte 9. Auflagen. Sie selber erhielt unzählige Anfragen für Vorträge in ganz Europa, um ihr Wissen weiterzugeben. Sie war auch Rednerin an einem Kongress des Völkerbundes (Vorgängerin der UNO). Dort trat sie als Vertreterin der Frauenliga auf.

Zu Lebzeiten war sie international bekannt. Sie starb schliesslich mit fast 90 Jahren in einer psychiatrischen Klinik in Préfagier – doch der Grund der Einlieferung bleibt verborgen, denn eine Krankenakte wurde der historischen Forschung bis heute nicht zugänglich gemacht. Gertrud Woker selbst schrieb, dass sie im Geiste und ihren Idealen nie gebrochen wurde und die Versuche, sie zum Schweigen zu bringen, stets erfolglos blieben.



# BIOGRAFIE

## FABIAN

## CHIQUET

**Musiker, Künstler, Filmemacher**  
Co-Autor, Co-Regie, Animation

Chiquet realisiert seit 15 Jahren Projekte als Künstler, Musiker, Theaterregisseur und Filmemacher. Angefangen als Videokünstler, stellte er in Galerien in der Schweiz und Deutschland aus und hatte 2010 seine ersten Museumsausstellungen im Osthaus Museum Hagen sowie im Kunsthaus Langenthal. Für seine Video- und Soundinstallationen hat er verschiedene Schweizer Kunstpreise erhalten. Sein Videoclip Funeral March wurde 2016 an den Solothurner Filmtagen ausgezeichnet.

Als Musiker gründete Fabian Chiquet gemeinsam mit Elia Rediger 2006 die Band The bianca Story, in der er als Songwriter und Keyboarder wirkt. Neben den erfolgreichen Musikalben und Tourneen in ganz Europa, hat sich die Band mit Inszenierungen u.a. an der Deutschen Oper Berlin einen Namen im Feld des Musiktheaters gemacht. Sie sind Gewinner des Basler Pop Preises und haben 2013 die höchste je für Musik gesammelte Crowdfunding Summe in Europa erreicht.

Seit einigen Jahren entwickelt Fabian Chiquet Musik- und Tanztheaterprojekte in Eigenregie. Sein Debüt Parade wurde 2013 in der Kaserne Basel uraufgeführt. Danach folgten die Produktionen The Wedding Party Massacre und Alice, die beide am Konzert Theater Bern uraufgeführt wurden. Momentan arbeitet er zusammen mit Victor Moser am Musikfilm Projekt I'll Remember You. Die Pazifistin ist sein erster Kinofilm.

[www.fabianchiquet.net](http://www.fabianchiquet.net)

# FILMOGRAFIE

## (AUSWAHL)

2016 Gertrud Woker –  
Videoinstallation, Berner  
Kunststipendium (CH)

2016 The Wedding Party  
Massacre – Funeral March  
(Nomination for Best Swiss  
Videoclip - Solothurner Filmtage)

2013 Videoinstallation Beyoncé  
– Haus für Elektronische Künste,  
Basel (CH)

2012 Videoinstallation u.a. The  
Crisis – Kunsthaus Langenthal  
(CH)

2011 Videoinstallation u.a.  
Dancing People Are Never  
Wrong – Osthaus Museum  
Hagen

2010 Videoinstallation Pass This  
On – Videotank, Zürich (CH)

2007 I Decay – Musikfilm für  
The bianca Story (Filofest,  
International Short Film Festival,  
Ljubliana (SLO) / Clair Obscure,  
Basel / Shift Festival, Basel)

2006 Paper Piano – Videoclip für  
The bianca Story (CAN Leicester  
International Short Film Festival,  
Leicester, UK / 4th International  
Festival of Young Filmmakers,  
Miskolc, HU)



2013 «Sommer-Challenge – Parkour» – TV-Dok – Buch, Regie, Schnitt

2013 «Winter-Challenge – Mit dem Kajak auf der Reuss» – TV-Dok – Buch, Regie, Schnitt

2012 «Sommer-Challenge – Mount infinity» TV-Dok – Buch, Regie, Schnitt

# BIOGRAFIE MATTHIAS AFFOLTER

## Filmemacher

Co-Autor, Co-Regie, Schnitt

Matthias Affolter ist unabhängiger Filmemacher und Autor und studierte Germanistik, Philosophie und Geschichte in Basel und Berlin. Er arbeitete als Filmjournalist und Autor für Satiresendungen des Schweizer Fernsehens und realisierte zahlreichen Auftragsdokumentationen und Fernsehfilme, bevor er sich dann dem dokumentarischen Erzählen widmete. Die Pazifistin ist sein dritter Kinofilm.

# FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

2019 «Im Spiegel», Kino-Dokumentarfilm», Buch, Regie

2018 «Das Tribunal» – TV Dok-Serie – Buch, Regie

2017 «Sommer-Challenge Clean Climbing Im Tessin» TV-Dok – Buch, Regie, Schnitt

2016 «Die Parkour Profis» – TV Dok-Serie – Buch, Regie

2016 «Winter-Challenge – Deep Blue Sea» – TV-Dok – Buch, Regie, Schnitt

2014 «Berge im Kopf» – Kino-Dokumentarfilm – 94 min Buch, Regie

2014 «Sommer Challenge – Longboard in Tschechien» – TV-Dok – Buch, Regie

2014 «Winter-Challenge – Der Sprung seines Lebens» – TV-Dok – Buch, Regie

# PRODUKTIONS- FIRMA MILAN FILM

Die Milan Film AG konzentriert sich auf die Entwicklung und Realisierung von Dokumentar- und Spielfilmen für Kino und Fernsehen. Die Produktionsfirma mit Hauptsitz in Basel legt Wert auf die zeitgemässe Umsetzung aktueller, sozialrelevanter Themen. Im Zentrum der Filme stehen vornehmlich die Menschen mit ihren moralisch-existenziellen Fragen.

**Senior Produzent, Gründer und  
Geschäftsleitung Milan Film:**  
**Cyrill Gerber**

Cyrill Gerber, geboren 1984, studierte Philosophie und Deutsch in Basel. Arbeitete zunächst als Drehbuchautor bei Constantin Entertainment in München und absolvierte eine Weiterbildung zum Producer an der Bayerischen Akademie für Fernsehen. 2018 produzierte er schliesslich seinen ersten Kinospießfilm OUT OF PARADISE als Koproduzent, welcher beim Shanghai International Filmfestival den Preis für den besten Film gewann. Er setzt sich als Vorstandsmitglied von Balimage (Basler Verein für Film und Medienkunst) für Basel als Filmstadt ein und ist Mitglied der Schweizer Produzentenverbands IG Unabhängige Schweizer Filmproduzenten.

**Junior Produzentin, Co-  
Geschäftsleitung: Caroline Meier**

Caroline Meier studierte Kulturmanagement in Basel und Medienwissenschaften in Zürich. Beim Zurich Film Festival startete Sie als Teil des Presseteams und stiess danach zur kulturorientierten Kommunikationsagentur eggliwintsch. Für die Stelle als Promotionsverantwortliche beim Filmverleih cineworx zog sie schliesslich nach Basel, wo sie als Nebenmandat zusätzlich die Geschäftsstellenkoordination des Vereins Balimage übernahm. Nach einem kurzen Abstecher in die Gastronomie und Hotellerie stiess sie schliesslich zu Milan Film, wo sie nun all ihre Kompetenzen vereinen kann.

## FILMOGRAPHIE

2018 OUT OF PARADISE,  
Spielfilm von Batbayar Chogsom.  
Auszeichnung: BEST FEATURE  
FILM am Shanghai International  
Film Festival 2018

2021 DIE PAZIFISTIN,  
Dokumentarfilm von Fabian  
Chiquet und Matthias Affolter.

### FILME IN POSTPRODUKTION

UNE HISTOIRE PROVISoire,  
Spielfilm von Romed Wyder.

BEAST, ein Film von Lorenz  
Mer. Auszeichnungen: IWC  
Filmmakers Award 2018

### FILME IN ENTWICKLUNG (AUSWAHL)

SAFE SPACE, Dokumentarfilm  
von Sarah Horst

DIE WAHL DER MITTEL, Spielfilm  
von Sandra Moser

I'LL REMEMBER YOU,  
Dokumentarfilm von Fabian  
Chiquet und Victor Moser

SELUN, Spielfilm von Batbayar  
Chogsom



## TECHNISCHE DATEN

Dokumentarfilm | 2021 | Schweiz  
75' | DCP | Farbe | Flat | GSW-de-fr

### Protagonist\*innen

Franziska Rogger, Gerit von  
Leitner, Martin Woker

### Narration

Dodo Hug (Gertrud Woker),  
Lukas Kubik, Natalie Muggli,  
Andrea Bettini, Laura Lienhard,  
Barbara Lutzmann

### Regie & Skript

Matthias Affolter, Fabian Chiquet

### Dramaturgische Beratung

Arami Ullón

### Animation

Fabian Chiquet

### Kamera

Gregor Brändli

### Schnitt

Matthias Affolter

### Musik & Sounddesign

Victor Moser

### Musiker

Fabian Gisler, Remo schnyder,  
The bianca Story

### Tonmischung

Thomas Gassmann

### Colorgrading

Hannes Rüttimann

### Produktion

Milan Film, Cyrill Gerber,  
Caroline Meier

### Mit der Unterstützung von

Bundesamt für Kultur (BAK),  
Fachausschuss Film und  
Medienkunst BS/BL, Berner  
Filmförderung, Suissimage,  
Ernst Göhner Stiftung,  
Burgergemeinde Bern, Stiftung  
für Erforschung von Frauenarbeit,  
Fondation Suisa

### In Kooperation mit

SRF Schweizer Radio und  
Fernsehen, 3sat

## DISTRIBUTION

### First Hand Films

+41 44 312 20 60

verleih@firsthandfilms.ch

### Nicole Biermaier

nicole.biermaier@firsthandfilms.ch

### Lea Link

lea.link@firsthandfilms.ch

## PRESSE

### Prosa Film

Rosa Maino

mail@prosafilm.ch

### Lara Hacialihzade

office@prosafilm.ch

## MATERIAL & WEITERE INFORMATIONEN

[www.firsthandfilms.ch](http://www.firsthandfilms.ch)

[www.die-pazifistin.ch](http://www.die-pazifistin.ch)